

## BEITRAG ZUR KARTIERUNG DER GROSSPILZE EUROPAS

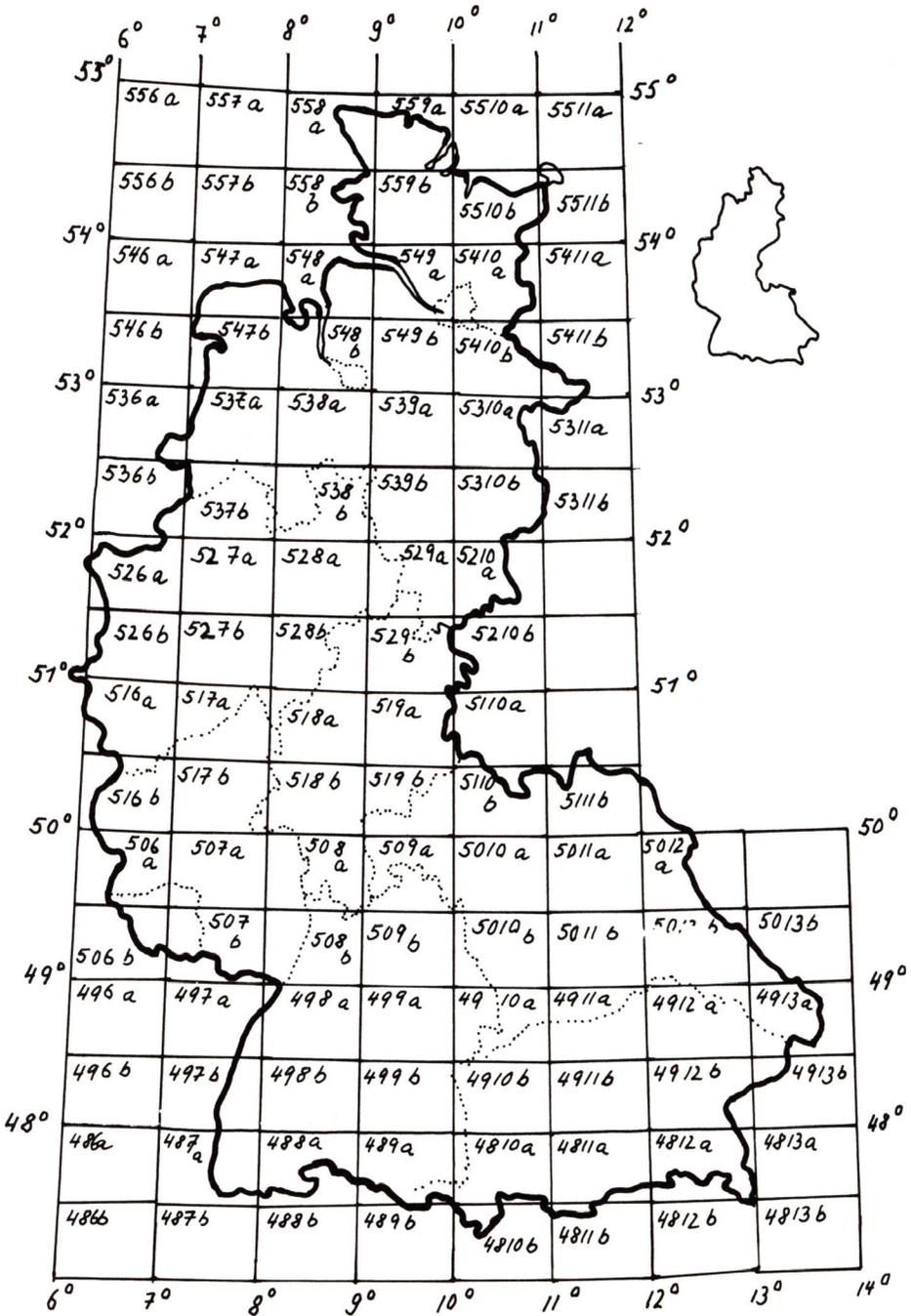
Von

A. B r e s i n s k y

Unser Land (BRD) hat bisher keine zu großen Fortschritte auf dem Gebiete der Großpilzkartierung als Beitrag zu einem europäischen Gesamtprojekt gemacht. Das hängt unter anderem auch von organisatorischen Schwierigkeiten, mit denen das Gesamtprojekt behaftet ist, ab. Probekartierungen von *Pycnoporus cinnabarinus* und *Xerocomus parasiticus* haben gezeigt, daß die Fundpunkte vielfach eher die Verbreitung der Mykologen und Herbarien markieren als die Areale der genannten Pilze. Der Verfasser dieser Zeilen, der Berichterstatter für die BRD ist, hat in dieser Zeitschrift wiederholt darauf hingewiesen, daß in Anbetracht der Lückenhaftigkeit unserer Kenntnisse eine Gitternetzkartierung, wie sie z. B. für die Gefäßpflanzen Europas und Mitteleuropas durchgeführt wird, nicht nur die organisatorischen Probleme vereinfacht, sondern auch sinnvoller ist.

Der Vorteil der Gitternetzkartierung, bei der die Fundpunkte auf die Grundfelder des Gitternetzes bezogen werden, liegt darin, daß alle Fundorte einer Art durch einen einzigen Markierungspunkt in der Mitte des Grundfeldes gekennzeichnet werden, solange sie innerhalb desselben liegen. Ein entscheidender Vorzug dieser Methode ist, daß eine nie ganz auszuschaltende Ungleichheit der Beobachtungen sowie eine verschiedene Dichte der Beobachter wenigstens etwas ausgeglichen wird. Auf diese Weise fällt aber auch die Lückenhaftigkeit der Beobachtungen besser auf, es wird möglich, das Fehlen von Arten in einzelnen Grundfeldern leichter zu bemerken. Wir können für jedes Grundfeld eine Fehlliste aufstellen und mit ihrer Hilfe systematisch nach fehlenden Arten Ausschau halten. Gerade bei den verbreiteten und häufigen Arten wird es so viel leichter sein, scheinbare Verbreitungslücken auszufüllen. Der Nachteil einer leichten Schematisierung wird durch diese Vorteile (die übrigens auch die Möglichkeit einer Verarbeitung durch datenverarbeitende Maschinen einschließen) und durch die Tatsache, daß die Projektion unserer Ergebnisse in eine Europakarte Entfernungen und Flächen sehr stark zusammenschrumpfen läßt, leicht aufgewogen.

Die Karte der Abb. 1 zeigt die Aufgliederung der BRD in Grundfelder. Westberlin wird dabei als eigene Kartierungseinheit aufgefaßt und stellt



Erläuterung zur Abb. 1: Aufteilung der BRD (ohne Berlin) in Grundfelder zur Beobachtung von Pilzen. Die Ländergrenzen sind punktiert. Zudem wurde das Land Bayern in Nord- und Südbayern getrennt. In der rechten oberen Ecke ist nochmals der Umriß der BRD im Maßstab einer Europakarte gezeigt.

wegen der Kleinheit des Gebietes keine besonderen Probleme.\*\* Die Grundfelder sind begrenzt durch die ganzen und halben Breitengrade einerseits und durch die vollen Längengrade andererseits. Jedes Grundfeld umfaßt im Bundesgebiet die Fläche von 30 Gradabteilungsblättern. Wer für regionale Teilkartierungen seine Funde genauer festlegen will, z. B. für ein Land oder für die Umgebung einer Stadt, kann die Flächenbezugseinheit beliebig verkleinern, z. B. für ein Land auf ein halbes Grundfeld, das sind 15 Gradabteilungsblätter, oder so wie es *Bresinsky* und *Stangl* für den Augsburger Bereich handhaben auch auf  $1/30$  Grundfeld = 1 Gradabteilungsblatt. Bei Verwendung dieser aus kleineren Bezugseinheiten zusammengesetzten Grundfelder lassen sich auch detaillierte Beobachtungen in das gesamt-europäische Projekt ohne Schwierigkeit einarbeiten. Feinere regionale Untersuchungen sind somit nicht wertlos, sondern, im Gegenteil, sehr erwünscht.

Jedermann, der am europäischen Kartierungsprojekt mitarbeiten will, kann sich die in Abb. 1 angegebenen Grundfelder selber in seine Karte oder in seinen Atlas einzeichnen, falls diese Kartenunterlagen die geographischen Breiten- und Längenkoordinaten enthalten. Die Numerierung der Grundfelder geht aus der Abb. 1 hervor. In die linken oberen Ecken, welche durch den Schnitt der vollen Breiten- und Längengrade gebildet werden, schreiben wir die Ziffer, die sich durch Zusammensetzung des betreffenden Breiten- und Längengrades (Reihenfolge!) ergibt sowie den Buchstaben a, also z. B. 4911a für das Grundfeld, dessen linke obere Ecke im Schnitt des 49. Breitengrades mit dem 11. Längengrad liegt. Alle jene Grundfelder, welche im Norden durch halbe Breitengrade (z. B. durch  $48^{\circ} 30'$ ) begrenzt werden, sind mit dem Buchstaben b gekennzeichnet. Die Kennziffer dieser b-Grundfelder ist identisch mit der des direkt darüberstehenden a-Grundfeldes. An das Grundfeld 4911a schließt sich nach Süden also das Grundfeld 4911b an.

Dieses Gitternetzsystem läßt sich natürlich auf ganz Europa ausweiten, wobei nur zu beachten ist, daß die Längengrade nach Norden konvergieren, nach Süden divergieren. Da man ungefähr flächengleiche Grundfelder benötigt, wird man nach Norden und Süden die Längenbegrenzung der Grundfelder entsprechend verändern müssen, ein Problem, das ohne größere Schwierigkeiten gelöst werden kann.\*

\*\* Herr Dr. A. Strauß hat dem Verf. freundlicherweise schon für die beiden Grundfelder Westberlins seine Beobachtungen zugeschickt.

\* Für die Ausdehnung des Gitternetzes auf ganz Europa wird vorgeschlagen, die Längenbegrenzung der Grundfelder im Norden erstmalig ab 55. Breitengrad und gegen Süden ab 45. Breitengrad zu korrigieren, und zwar für eine Strecke von 10 Breitengraden um jeweils  $1/4$  Grad =  $15'$ . Nördlich des 55. Breitengrades würde also jedes vierte Grundfeld wieder im W von einem vollen Längengrad abgeschlossen werden. Nördlich des 65. Breitengrades ergäbe sich ein erneuter Zuwachs um 15 Längenminuten, wodurch nunmehr jedes zweite

Allen Beobachtern in der BRD wird einmal die Schemakarte der Grundfelder, zum anderen aber auch eine Strichliste der im Rahmen des Kartierungsprojektes zu beobachtenden Pilze ausgehändigt werden. Auf den Strichlisten sind die Arten 4 Beobachtungsgruppen zugeordnet, die bekanntlich in zeitlich verschiedener Reihenfolge vom Organisationskomitee der Kartierung in Kopenhagen (Prof. Dr. M. L a n g e) abgerufen werden (jedenfalls war es ursprünglich so geplant). In Tab. 1 habe ich die Arten innerhalb dieser Beobachtungsgruppen in alphabetischer Reihenfolge umgestellt. Anstelle der Autorenbezeichnungen und der Synonyma sind Abbildungen in Michael - Hennig und Lange u. Lange zitiert. Mitarbeiter werden gebeten, für jedes Grundfeld ihres Bereiches jeweils eine Strichliste zu führen. Die im Grundfeld vorkommenden Arten werden durch Unterstreichen gekennzeichnet (siehe Tab. 1).

Da die Arten der Gruppe I und II jetzt für eine Berichterstattung aktuell geworden sind, darf ich hiermit darum bitten, einen Zwischenbericht einzusenden, der auch die Arten der Gruppe III und IV umfassen sollte.

Ein abgekürztes Beispiel möge erläutern, wie ich mir das vorstelle: Im Grundfeld 491b (= weitere Umgebung von München) wurde beobachtet: Gruppe I *Amanita citrina*, *Amanita phalloides*, *Fistulina hepatica*, *Ganoderma applanatum*, *Hirneola auricula-judae*, *Hygrophorus marzuolus*, *Marasmius alliaceus*, *Mycena crocata* etc. (Meldung für die anderen Beobachtungsgruppen entsprechend Gruppe I). Auf Grund dieser Meldung kann jeder einzelne Beobachter, aber auch der Berichterstatter eine Fehlliste anlegen, die in unserem Beispiele etwa folgendermaßen aussieht: Gruppe I: *Amanita caesarea*, *Calvatia gigantea*, *Gomphus clavatus* etc. Diese Fehlliste ermöglicht nun eine gezielte Nachsuche im Gelände und im Herbarium bzw. in der Literatur. Dabei ergab sich in unserem Beispiel, daß *Calvatia gigantea* und *Gomphus clavatus* und andere Arten doch in unserem Grundfelde vorkommen. Diese Arten werden nun in der Fehlliste getilgt und in der Liste der beobachteten Arten ergänzt.

Strichlisten können vom Verfasser kostenlos bezogen werden. Da es sehr wichtig ist, daß wir die Verteilung der Beobachter in der BRD übersehen, darf ich weiterhin darum bitten, mir mitzuteilen, welche Grundfelder von welchen Beobachtern in der Bundesrepublik im Hinblick auf die Artenliste

Grundfeld im Westen mit einem vollen Längengrad zur Deckung gebracht werden kann. Trotz dieser Erweiterung läßt sich die Grundfeldkennziffer nach wie vor aus dem Schnitt eines vollen Breiten- und Längengrades zusammensetzen. In jenen Fällen, wo ein Grundfeld im W und im O durch volle Längengrade begrenzt wird, wählt man den westlichen Schnittpunkt (wie in der Karte der Abb. 1). Entsprechendes gilt, wenn man sich vom 45. Breitengrad nach Süden bewegt, nur, daß hier die Längengrenzung der Grundfelder vermindert wird.

bearbeitet werden können. Diese Mitteilungen sind also notwendig, um Beobachterlücken zu erkennen und zu schließen.

Vielleicht ist mit diesen Ausführungen der Zweifel, daß diese Methode ein allzu grobes Kartenbild als Beitrag für die Europakartierung ergeben wird, noch nicht ausgeräumt worden. Dazu betrachte man aber die Teilkarte der BRD in der rechten oberen Ecke der Abb. 1 und vergegenwärtige sich, daß in einer Europakarte dieses Gebiet nicht viel größer, eher noch kleiner ausfallen wird und daß die Verbreitungspunkte auf derartigen Karten schon eine erhebliche Fläche einnehmen müssen, um sichtbar zu sein.

Nach H a n s e n und L a n g e haben in den von uns abgegrenzten Grundfeldern sowieso maximal nur 12 Verbreitungspunkte Platz. Diese Verbreitungspunkte scheinen uns auf der von diesen Autoren veröffentlichten Karte etwas zu klein ausgefallen zu sein. In Anbetracht der Schwierigkeit, genügend Beobachter zu finden, ist die vorgeschlagene Generalisierung und Vereinfachung sicher nicht verfehlt, zudem einer genaueren Beobachtung auch bei Anwendung dieser Methode nichts im Wege steht.

Abschließend möchte der Verfasser allen jenen danken, die bisher so ausdauernd Fundmitteilungen zugeschickt haben. Damit sei aber auch der Wunsch verbunden, daß sich unter Verwendung der hier geschilderten Methode recht viele neue Beobachter melden und die bisherigen ihre Arbeit fortsetzen mögen.

#### LITERATUR:

H a n s e n, L. u. M. L a n g e: The distribution of macromycetes in Europe. Botan. Tidskr. 62, 46-49, 1966

L a n g e, J. E. u. M. L a n g e: 600 Pilze in Farben. München 1964

M i c h a e l - H e n n i g: Handbuch für Pilzfreunde Bd. 1 mit 4, Jena 1958-1967

Meldungen von Funden mögen gerichtet werden an:

Dr. Andreas B r e s i n s k y

8 M ü n c h e n 19

Menzinger Str. 67

Botan. Staatssammlung

## Grundfeldnummer:

## Gruppe I:

- Astraeus hygrometricus*: I 184  
*Amanita caesarea*: III, 1  
*Amanita citrina*: I, 4  
*Amanita phalloides*: I, 1  
*Calvatia gigantea*: II, 143  
*Fistulina hepatica*: I, 168  
*Ganoderma applanatum*: I, 170  
*Gomphus clavatus*: I, 179  
*Hirneola auricula-judae*: II, 194  
\**Hygrophorus marzuolus*: III, 255  
*Marasmius alliaceus*: III, 141  
*Mycena crocata*: III, 112  
*Oudemansiella mucida*: III, 167  
*Phallus hadrianus*:  
*Phallus impudicus*: I, 188  
*Pseudohydnum gelatinosum*: II, 205  
*Ptychoverpa bohémica*: II, 213  
*Pycnoporus cinnabarinus*: II, 56  
*Rozites caperata*: I, 47  
*Sarcosoma globosum*: II, 271  
\**Stereum frustulosum*:  
*Tremiscus helvelloides*: II, 204  
*Verpa conica*: II, 212. L40  
*Xerocomus parasiticus*: II, 16

## Gruppe II:

- Amanita porphyrea*: I, 11  
*Amanita strobiliformis*: III, 3  
*Anellaria semiovata*: IV, 276  
*Armillariella melleas*: I, 97  
*Auriscalpium vulgare*: II, 94  
*Bondarzewia montana*:  
\**Calvatia cretacea*:  
*Clavariadelphus pistillaris*: II, 114  
\**Cortinarius violaceus*: IV, 105  
*Fomitopsis rosea*:  
*Gyroporus castaneus*: II, 25  
*Hebeloma radicosum*: IV, 27  
\**Hymenochaete mougeotii*:  
*Lactarius necator*: L 212  
*Melanophyllum echinatum*: III, 26  
*Mycena pelianthina*: III, 107  
*Omphalotus olearius*: III, 200  
*Phylloporus rhodoxanthus*: II, 27  
*Pisolithus tinctorius*: II, 180  
\**Porphyrellus pseudoscaber*: II, 8  
*Russula claroflava*: I, 121  
\**Sarcodontia setosa*:  
*Strobilomyces floccopus*: I, 164  
*Suillus bovinus*: I, 148  
\**Suillus flavidus*: II, 19  
*Volvariella bombycina*: III, 31

## Erläuterung zur Tabelle 1:

## Muster der Strichliste:

Diese Liste der zu kartierenden Arten wird an die einzelnen Beobachter verteilt werden. Innerhalb der Beobachtungsgruppen I mit IV sind die Arten alphabetisch geordnet. Nach den meisten Arten finden sich Abbildungshinweise, entweder auf Michael-Hennig (Römische Ziffern verweisen auf den Band, die arabischen auf die Abbildungsnummer) oder auf Lange und Lange (mit L gekennzeichnet). Diesem Heft liegen derartige Beobachtungslisten bei.

Beobachter:

Gruppe III:

*Boletinus cavipes*: I, 142  
*Bulgaria inquinans*: II, 270  
*Catathelasma imperiale*: I, 96  
*Choiromyces venosus*:  
*Clathrus ruber*: II, 140  
*Climacodon septentrionalis*:  
*Coprinus comatus*: I, 37  
*Dictiophora duplicata*: II, 139  
*Endoptychum agaricoides*:  
*Fomes fomentarius*: I, 171  
*Fomitopsis annosa*: II, 62  
*Geastrum melanocephalum*: II, 59  
*Grifola gigantea*: II, 34  
*Grifola umbellata*: II, 31  
*Laccaria amethystina*: I, 99  
*Montagnites candollei*:  
*Mycenastrum corium*: II, 154  
*Phaeolepiota aurea*: II, 19  
*Piptoporus betulinus*: II, 41  
*Poronia punctata*: L46  
*Psathyrella ammophila*:  
*Rhizina undulata*: II, 224  
*Russula virescense*: I, 118  
*Schizophyllum commune*: III, 96  
*Tricholoma sulphureum*: I, 67

Gruppe IV:

*Agaricus xanthodermus*: I, 27  
*Agrocybe erebia*: IV, 223  
*Clitopilus prunulus*: I, 59  
*Cyathus olla*: L 222  
*Cystoderma carcharias*: III, 30  
\* *Galerina paludosa*: IV, 209  
\* *Geastrum triplex*: II, 165  
*Gomphidius roseus*: III, 289  
*Hygrocybe psittacina*: III, 279  
\* *Inocybe jurana*: IV, 99  
\* *Inocybe patouillardi*: I, 57  
*Kühneromyces mutabilis*: I, 48  
*Lentinellus cochleatus*: III, 102  
\* *Lyophyllum palustre*: L 82  
*Marasmius epidryas*:  
*Marasmius (Micromphale) foetidus*: L114  
*Mycena belliae*:  
*Myriostoma coliforme*: II, 158  
*Oxyporus populinus*: L 66  
*Phlebia radiata*: II, 75  
\* *Ramaria ochraceo-virens*: II, 132  
*Russula lepida*: L200  
*Sarcoscypha coccinea*: II, 251.L34  
\* *Sistotrema confluens*:  
*Tylophilus felleus*

Auf der Rückseite bitte spezielle Standorts- und Fundortsangaben für bemerkenswerte Arten notieren. In den Alpen und Mittelgebirgen sind auch Höhenangaben wichtig. Bei kritischen Arten (siehe Sternchen) wird um Zusendung von Belegmaterial gebeten (am besten in Form von Exsikkaten oder als Dias). Die vorkommenden Arten wie folgt markieren: *Cyathus olla*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [35\\_1969](#)

Autor(en)/Author(s): Bresinsky Andreas

Artikel/Article: [BEITRAG ZUR KARTIERUNG DER GROSSPILZE EUROPAS 95-101](#)